

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag** und
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und **Freitag** Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundzwanzigster Jahrgang. No. 150. Winnenden, Donnerstag den 21. Dezember 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses.

Dieselbe findet am Freitag den 29. Dezember, von Nachmittags
2 — 6 Uhr statt, und wird, wenn die nöthige Anzahl Stimmen abge-
geben werden, Abends 6 Uhr geschlossen.

Wahl- und Wahlbarkeitsrechte.

Art. 1.

Die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte kommen
allen denjenigen volljährigen oder für volljährig erklärten Gemeindebe-
gnossen (Bürger oder Besitzer) zu, in dem Gemeindebezirk ihren Wohn-
sitz haben, und irgend eine Steuer an die Gemeindekasse zahlen, oder,
falls eine Steuer für die Gemeinde eingeführt würde, zu derselben bei-
zutragen hätten.

Ein Besitzer, welcher in den Gemeinderath oder Bürger-Ausschuß
gewählt wird und diese Wahl annimmt, erwirbt dadurch die Befugniß
die Aufnahme in das Bürgerrecht gegen Entrichtung der Aufnahmege-
bühren zu verlangen.

Art. 2.

Ausgeschlossen von dem gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahl-
barkeitsrechte sind:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
- 2) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungs-
jahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Un-
glücks, z. B. einer Krankheit, ausgenommen — Beiträge zu
ihrem oder ihrer Familien Unterhalt aus einer öffentlichen Casse
empfangen haben oder zur Zeit der Wahl empfangen. Ein
Verzicht auf diese Beiträge ist hinsichtlich der Wahlrechte ohne
Wirkung;
- 3) Diejenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren gerichtlich eröffnet
ist, während der Dauer des Sanktionsverfahrens.

Ueber den bleibenden und zeitlichen Verlust der gemeindebürger-
lichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte wegen Vergehen bestimmen die
Strafgesetze das Nähere.

Durch die Aufhebung der entehrenden Strafe und die Wiederher-
stellung der bürgerlichen Ehre nach erstandener Strafe im Rechts- oder
Gnadenwege werden auch die Wahl- und Wahlbarkeitsrechte wieder her-
gestellt.

Alle übrigen in der bisherigen Gesetzgebung enthaltenen Gründe
des Ausschusses von den Wahlrechten sind aufgehoben.

Art. 3.

Außer den Gemeindegengenossen steht auch denjenigen württembergi-
schen Staatsbürgern, welche, abgesehen von der Gemeindegengenossenschaft,

die in Art. 1 und 2 bezeichneten Erfordernisse haben und seit den drei
dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungsjahren innerhalb des Ge-
meindebezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichten, sondern
auch aus einem der Besteuerung dieser Gemeinde unterworfenen Ver-
mögen oder Einkommen Steuer entrichten, wenn sie gefordert würde,
zu entrichten hätten, das Wahl- und Wahlbarkeitsrecht zu. Dasselbe
findet statt bei Bürgern anderer deutschen Staaten, wenn letztere den
Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Wird ein solcher Nichtbürger gewählt und erklärt er sich für die
Annahme der Wahl, so tritt er von selbst in das Gemeinde- beziehungs-
weise Staatsbürgerrecht ein, hat aber für jenes die bestehenden Auf-
nahmegebühren, für dieses die gesetzliche Sporel zu entrichten.

Uebrigens steht ihm frei, das Gemeindebürgerrecht nur für seine
Person anzunehmen, wenn er bereits das erhebliche Genossenschaftsrecht
einer anderen württembergischen Gemeinde besitzt. (Gesetz vom 4. De-
zember 1833, Art. 8).

Art. 4.

Die Aufnahme in das Bürgerrecht findet in Zukunft nicht mehr statt.
Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zu Jedermanns
Einblick auf dem Rathhaus ausgelegt, und können Einreden, entweder
wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergang Berechtigter bis 26.
Dez. Abends beim Gemeinderath angebracht werden.

Den 20. Dez. 1876.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Aus dem Collegium treten nach Ablauf ihrer Dienstzeit aus und
können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden.

Der Herr Obmann

Heinrich Mayer, Kaufmann.

Die Herrn Mitglieder

David Wildenberger, Tuchmacher.

Wilhelm Kaiser, Rothgerber.

David Kurz, Siebmacher.

Christoph Bahreth, Bäcker.

Christian Klöpfer, A. S. Weingärtner.

Gottlob Bindel, Bierbrauer.

Im Collegium verbleiben und dürfen deshalb nicht gewählt werden.

Die Herrn Mitglieder:

Gottlieb Schmalzried, Metzger.

Franz Schmid, Apotheker.

Gottfried Körner, Zimmermann.

Jakob Geisler, Weingärtner.

Hugo Krämer, Werkmeister.

Christian Krautter, Sattler.

Es sind deshalb 1 Obmann und 6 Mitglieder zu wählen.

Winnenden.

Für die taubstumme Philippine Lämmle
wird sofort

ein Kosthaus

in einer christlichen Familie gesucht. An-
erbietungen nimmt entgegen

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

Für einen 7½-jährigen Knaben wird
auf 1. Januar bei rechtschaffenen Leuten,
hier oder auswärts ein

Kosthaus

gesucht. Anträge nimmt sogleich entgegen

Armenpfleger Hafner.

Winnenden.

An einen pünktlichen Zinszahler hat auf
gesetzliche Sicherheit die Armenpflege bis
Lichtmess

1800 M.

in 1 oder 2 Posten auszuleihen.

Winnenden.

Waagmeistergesuch

Zu Bedienung der von der Stadtgemeinde erbauten Bodenwaage, ist ein Waagmeister nöthig, und wäre es sehr wünschenswerth, wenn ein solcher nicht zu entfernt von der Waage wohnen würde, damit er auch bei kleineren Quantitäten ohne großen Zeitaufwand gleich bei der Hand sein könnte.

Lusttragende wollen sich innerhalb 4 Tagen beim Stadtsch.-Amt melden.

Den 19. Dez. 1876.

K. Heil- und Pflanzanstalt Winmenthal.

Die unterz. Verwaltung bedarf zur Ausfüllung von Eiskellerwänden

600 Säcke Spreuer

und wollen Offerte hierauf bis 22. Dezbr. hier eingereicht werden.

Winmenthal, den 18. Dezbr. 1876.

K. Oekonomieverwaltung
Wolfenther.

Winnenden.

D. Beiz Kaminfeger verkauft 16 Ar 91 Mtr. oder $\frac{1}{2}$ Morgen 14 Ruthen Weinberg im mittleren Lauch.

Liebhaber werden auf

Donnerstag den 21. ds.

Abends 6 Uhr

zu Fr. Mast eingeladen.

Einen kleineren aber noch ganz guten

Ovalofen

hat nebst Stein zu verkaufen.

Der Obige.

Winnenden.

Weingärtner **Sahn** ist gesonnen, $\frac{1}{8}$ Morgen Acker im Roth und $\frac{6}{8}$ Morgen Baumland im Ruitzwäldle zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Hertmannsweiler.



Ein gut gebautes zweistöckiges Haus ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Red.

Stuttgart.

Häckselmesser

aus englischem Gußstahl hält in 15 verschiedenen Sorten stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie billigst

Ferdinand Groß

Hauptstätterstr. 30.

Winnenden.

Einen schönen Ovalofen

at zu verkaufen oder gegen einen kleinen Kochofen umzutauschen.

David Groß, Wagner.

Winnenden.

Bitte.

Einer werthen Gemeinde erlauben wir uns auch dieses Jahr unsere **Kleinkinder-Schule** für Weihnachten in Erinnerung zu bringen mit der Bitte, uns auch heuer mit Gaben unterstützen zu wollen, damit wir in gewohnter Weise unsern Kleinen eine Christ-Bescheerung in der Schule bereiten können.

Im Namen des Comites
der Vorstand
Diac. Lang.

Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am
Samstag den 23. d. Mts.
Vormittags von 9 Uhr an

bei der Station Schwaikheim



2 Brückenwaagen, 1 Bett mit eiserner Kestlade, einige Zimmersägen, Handsägen u. dergl. Gegenstände, sowie einiges Brennholz im öffentlichen Aufstreich.

Waiblingen den 19. Dezbr. 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

K. Württ. Proviantamt Ludwigsburg.

Kleien-Verkauf.

Am nächsten **Samstag den 23. Dezember 1876,**
Vormittags 10 Uhr,

wird im Gebäude der Militärbäckerei an der Stuttgarterstraße ein größeres Quantum Kernen- und Roggen-Kleie in Parthien von 6 bis 8 Centnern im Aufstreich verkauft.

Die Kleie muß nach dem Zuschlage gleich abgefaßt und baar bezahlt werden
Königliches Proviantamt.

Winnenden.

**Heute Donnerstag Abend
Bockbraten**

wozu freundlichst einladet
J. Ulrich zum Ochsen.

Winnenden.

Frischen Schinken

halbgeräuchertes Schweinefleisch sowie frische und halbgeräucherte Brat- und Saitenwürste empfiehlt

A. Schmalzried
zum Lamm.

Winnenden.

**Wohnungs-Veränderung und
Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem die Unterzeichnete nun ihre seitherige Wohnung in dem Küfer Alberschen Hause verlassen, und in der alten Post wohnhaft ist, empfiehlt sich dieselbe in allen Sorten von Mehl und Rostor sowie auch in Bier- und Kunstbrot.

Ernstine Mühle.

für Damen.

Das schönste, practischste u. liebenswürdigste
Weihnachtsgeschenk

ist

Geiser's Nähnisch-Schere-Garnitur aus Solinger Silberstahl (Silver steel) enthaltend: Zuschneide-, Nagel-, Stich- u. Knopflochscheere mit Stellschraube und ein hochfeines Trennmesser.

Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in feinem Stui 5 M. Unentbehrlich für jeden Nähnisch. Dauerhaft und unverwundlich bei fleißigstem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch eventuelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei **Wm. Geiser, 18, Neumplatz, Aachen.** Versandt der Kürze halber gegen Nachnahme.

Von den vielen eingegangenen Anerkennungs-schreiben lasse eines derselben folgen:

Sw. Wohlgeboren ersuche um die Gefälligkeit mir noch 4 Stück Nähnisch-Schere-Garnituren à M. 5 gegen Nachnahme einzusenden.

Köthen (Oberschles.), den 18. Okt. 1876.
Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu Hohenlohe Ingelfingen.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein Lager in
Filz- und Seidenhüten, (Cylinder)
sowie **Filzsohlen Filzstiefel und Filz-**
pantoffel.

Auch werden **Filterirhüte** nach Bestellung angefertigt.

Alte Hüte werden bestens und billigst hergerichtet.

Achtungsvollst

Emil Strauß, Hutmacher.Auch werden **Hafenbälge** gekauft.

Winnenden.

Ich zeige hiemit an, daß ich meine Werkstatt im Kirchweg bezogen habe.

Wilh. Mayer, Schreiner.

Während meines Umzugs ging ein eiserner Bankhacken verloren, um dessen Zurückgabe gegen Belohnung bittet

Wilh. Mayer.

Höfen.

400 bis 500 M.

Pflegschaftsgeld hat auf gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Christian Haller.

Winnenden.

Ein **Logis**, Stube und Stubenkammer, Küche, geschlossener Bühnenumkleidekabine und geschlossener Keller ist bis Lichtmess zu vermieten.

Ebenso eine

Wohnung

bestehend in Stube, Nebenzimmer, geschlossener Bühnenumkleidekabine, Platz zu Holz, geschlossener Keller ist bis Georgii zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Sauerkraut

ist zu haben bei Frau **Maler Schweizer Wittwe.**
Schloßstraße.

Tagesbegebenheiten.

Ludwigsburg, 11. Dez. Man hört gegenwärtig viel von frechen Attentaten auf die öffentliche Sicherheit. Vor einigen Tagen wurde ein Briefträger von zwei Strolchen angefallen, rettete sich aber, wie man erzählt, vor Thätlichkeiten durch die Versicherung, daß er nur Zeitungen auszutragen habe, während am darauffolgenden Abend einen außerhalb der Stadt wohnenden Offizier nur sein schnell gezogener Degen vor ähnlichen Angriffen schützte. Gestern Abend trat in einem Friseurladen der Poststraße ein stämmiger Bettler, mit einem starken Stock bewaffnet ein, forderte einen Zehrpennig, und als ihm dieser verweigert wurde, schlug er die großen Fensterscheiben an der Glashüre ein und suchte das Weite. Der Eigentümer des Ladens setzte zwar dem Thäter nach, aber erfolglos.

Friedrichshafen, 15. Dez. Zeugwarenfabrikant und Kaufmann **Vollenweide senior** hier wurde in der verflohenen Nacht von seiner Familie vermißt, da derselbe von einem nach Eriskirch gemachten Gang nicht zu Hause eintraf. Nach einigem Suchen fand ihn einer seiner Söhne heute Vormittag in der Nacht unterhalb der Brücke beim Siedenhaus in der Nähe der von hier nach Eriskirch führenden Straße ertrunken. Derselbe verirrete sich in der stockfinstern Nacht von der Straße und verunglückte so an dem steilen Ufer der Aach. Spuren von Gewalt zc. sind nicht vorhanden.

Vom schwarzen Grat, 16. Dez. berichtet der „Ob. Anz.“ In dem benachbarten bayerischen Orte Siebraghofen soff ein Handwerksbursche 1½ Liter Schnaps, welche ihm ein Bauer aus A. bezahlte, so daß er bewußtlos unter den Tisch fiel. Als man nach einiger Zeit nach ihm sah, war der Arme eine Leiche. Was soll man mit Wirthen anfangen, die in solcher Weise ihren Gewinn suchen und was soll dem zugemessen werden, dessen übel angebrachte Güte den Tod eines armen Menschen veranlaßt?! — In der Gegend des schwarzen Grates stolziert gegenwärtig ein Capitalhirsch umher. Derselbe soll ein ganz enormes Geweih und einen Buckel haben so breit, wie der eines Pferdes. So verlihren verschiedene Jäger, übrigens ohne Jägerlatein.

— Einem Holzhändler passirte neulich folgende Hundskomödie oder besser Tragödie. Derselbe band seinen neu gekauften Hund hinten an das Chaischen, in der Meinung, er werde wacker nachtrollen. Als aber der gute Mann Halt machte, fand er seinen Streuten erbroffel, kalt und geschunden. Wer denkt da nicht an das Eisenbahnlied mit den beiden Stropfen: „Findet er nur Kopf und Seil, hinten an dem Wagenteil“.

Belgrad, 14. Dezbr. Der serbische Abgesandte **Marinovic** ist in Petersburg sehr freundlich empfangen worden. Der Zar erklärte ihm, den berechtigten Forderungen Serbiens werde Rußlands Schutz nicht fehlen.

Belgrad, 15. Dez. Die russischen Offiziere versakten auf das Gerücht hin, daß russische Truppen theilweise unter serbisches Kommando gestellt werden sollen, eine Depesche an den Zaren, in welcher sie ein weiteres Verbleiben im serbischen Dienste von der Aufrechterhaltung des russischen Kommandos abhängig machen. Die Absendung des Telegrammes unterblieb jedoch auf die Versicherung des Obersten **Mezeninoff**, daß die serbischen Kommandanten nur einen rein administrativen Wirkungskreis haben werden.

Belgrad, 16. Dez. Für morgen, spätestens übermorgen ist die Ankunft des Generalleutnant **Nikitin** avisiert. Derselbe wird als

Bevollmächtigter Rußlands das Kommando über sämtliche russische Truppen und Freiwilligenkontingente übernehmen.

Laut Nachrichten aus Rußland ist das Organisationsstatut für den Landsturm in allen Gemeinden kund gemacht worden. Der Landsturm umfaßt alle männlichen Einwohner von zwanzig bis vierzig Jahren und muß binnen vier Wochen nach Erscheinen des Einberufungs-Ukases unter die Waffen treten.

Konstantinopel, 14. Dez. Wie in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen verlautet, sei die Pforte bereit, den Waffenstillstand für mehrere Wochen zu verlängern.

Petersburg, 19. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, die Besprechung der Vorkonferenz seien soweit vorgerückt, um die Eröffnung der eigentlichen Konferenz am kommenden Samstag zu ermöglichen.

Paris, 19. Dez. „Temps“ schreibt: Die Konferenzbevollmächtigten in Konstantinopel übersendeten am 17. den Mächten die Mittheilung der auf der Vorkonferenz angenommenen Beschlüsse, um sie ihrer Genehmigung zu unterbreiten. Die Haltung Rußlands auf den Vorkonferenzen war „Temps“ zufolge entgegenkommend. Rußland besteht weder auf der Okkupation durch eigene Truppen, noch auf der Entwaffnung der Mohamedaner. Italien lehnte es ebenfalls ab, Truppen zur Okkupation abzusenden.

Athen, 14. Dez. Namenhafte Geldbeträge werden von den Griechen in der Türkei zu Miltungszwecken hieher geschickt werden. In der Griechengemeinde des ottomanischen Reiches besteht ein Verein, **Sylogos** genannt, welcher mit Athen in Verbindung ist.

Von der Insel Kreta wird berichtet, daß eine englische Okkupation erwartet wird, daß aber Türken und Griechen entschieden dagegen sind. Die türkischen Behörden treffen Vertheidigungsmaßregeln.

Ueber **Schliemann's Ausgrabungen** schreibt man der „K. Z.“: „Telegramme aus Athen bestätigen die Wichtigkeit der Ausgrabungen Schliemann's in Mykenä. Man kann nicht zweifeln, daß er wirklich die Königsgräber von Argos aufgefunden hat. Sei liegen auf der Burg innerhalb des Löwenthores, welches von Schliemann ausgegraben ist. Die Königs-Gräber zeigen an den Wänden Sculpturen, die eben so alterthümlich und noch alterthümlicher sind als die Löwen des Thores. Inschriften hat man bis jetzt nicht aufgefunden. Der Metallwerth der Goldsachen u. s. w. wird an 300,000 Fres. geschätzt: Daß Schliemann den wirklichen Agamemnon aufgefunden haben will, ist ein Spiel seiner Phantasie, doch seine Entdeckungen sind in der That von höchster Bedeutung.“

Londou, 19. Dezbr. Gestern war Kabinettskonseil, welchem elf Minister beiwohnten. — Es fand eine Grubenexplosion bei Newport (Monmouthshire) statt. Bereits sind 17 Tode aufgefunden, viele sind erheblich verletzt.

Feuilleton.**Der Geheimschreiber.**Eine Erzählung von **Kathinka. 313.**

[Fortsetzung.]

Margaretha machte sich los von ihm, starrte ihn erst einen Augenblick an, dann aber hielt sie ihm die Kette mit triumphirender Miene vor die Augen und rief unter wahnwitzigem Gelächter: „Hi! hi! hi! brumme nur, Du böser

Mann! es ist doch Landry's Kette." — Und mit einem Ausruch unaussprechlicher Liebe, führte sie das wiedergefundene Kleinod an ihren Mund und drückte heiße Küsse auf dasselbe.

Stocq verlangte die Kette zu sehen; da verbarg sie Margaretha hinter ihren Rücken und rief, ihn ängstlich von sich wehrend: — „Nein, nein! wir müssen die Gnadenkette vor Euch verbergen. . . Ihr würdet sonst sehen, daß er ein Edelmann ist, und dann würde er erschlagen werden.“

Aber ohne sich an die Einwendungen und an das Geschrei der Wahnsinnigen zu kehren, entriß er ihr die Kette mit Gewalt. „Und nun fort mit ihr, bevor das Geheul der wahnsinnigen Närrin Leute herbei zieht,“ gebot er dem Diener. — Er öffnete selbst die in dem Getöse verborgene Thüre, stieß die weinende Margaretha hinaus und schloß sie wieder hinter dem ihr nachfolgenden Diener zu. Dann stürzte er mit der Kette in der Hand, in größter Hast in das Gemach des Schloßkaplans, dessen Thüre er mit so wildem Ungestüm aufriß, daß der fromme Mann ganz erschrocken von seinem Breviere in die Höhe blickte und seine Züge sich sichtlich verfinsterten, als er den Eintretenden erkannte.

„Ehrwürdiger Herr! Ihr seid in Schottland gewesen?“ rief ihm Stocq entgegen; als der Abbé von Rangis diese Frage durch ein Ja beantwortet hatte, setzte er hinzu: „Kennt Ihr Sir Ralph Raleigh?“

„Wie ist mir denn?“ versetzte der Priester sich besinnend. „Wartet doch . . . bei Maria Stuart befand sich ein Kind . . . Raleigh sagt Ihr?“

„Ralph Raleigh,“ betätigte Stocq.

„Ja, das ist der Name, welchen ihm die Königin gab, als sie den Knaben nach Schottland brachte.“

„Sie brachte ihn aus Frankreich mit?“ forschte der Geheimschreiber vor Begierde zitternd.

„So ist es,“ bestätigte der Priester: „sie hatte ihn auf ihrer Durchreise in Senlis in einem einzeln stehenden Hause aufgenommen, in welchem sie ein Obdach gefunden, und dessen Besitzer in jener Nacht umgelommen waren; das ist Alles, was ich weiß.“

„O Glück! wie ist Deine Wiederkehr so plötzlich!“ sprach Stocq in Gedanken. Jenes Kind war sein gehähter Nebenbuhler! sein Herz vermochte kaum so viele widerstreitende Gefühl auf einmal zu fassen; ein wahres Entzücken durchdrang ihn bei dem Gedanken an die Entdeckung, die er so eben gemacht hatte. . . Zwei gleich heftige Empfindungen trafen in seiner Seele zusammen, wovon die Eine, der Zorn, der andern weichen mußte. Nur von Wuth und Rachedurst erfüllt, als er bei dem Geistlichen eintrat, hatte er jetzt sein freies Urtheil wieder erlangt. . . konnte er seine Entschlüsse ohne Verwirrung, ohne Verblendung und Gefahr fassen, kurz, er war wieder völlig Herr seiner selbst geworden. Aber die Verwandlung in seinem ganzen Wesen war so sichtlich, daß der Geistliche nicht umhin konnte, seine Verwunderung darüber auszusprechen.

„Wundert Euch nicht darüber, Mann Gottes,“ sagte Stocq, indem er ein Gesicht in scheinbaren Falten legte: „Mir ist heute viel wiederfahren. . . man hat mich fortgejagt. . . man vermählt meine Braut mit einem Nebenbuhler. . .“

Der Geistliche, der noch nichts von den neuesten Ereignissen dieses Tages wußte, horchte hoch auf. Der Geheimschreiber fuhr fort:

„Was ist das Wort eines Connetables, wenn einem der erste beste Freund die Braut wegknappen kann! . . . Doch genug! tausend alte Erinnerungen sind plötzlich in mir aufgewacht. . . altes Unrecht, das mir das Gewissen beschwert. . . es könnte sein, daß Geheimnisse zwischen mir und der Familie dieses jungen Mannes bestehen. . . daß die Keue in meiner Seele eingezogen ist.“

„Wenn das wahr ist, so danket Gott dafür,“ sagte der fromme Priester mit Salbung, „denn Gott allein hält die Herzen in seiner mächtigen Hand. Aber, mein Sohn, auf daß die Vorsätze ihren Verdienst behalten, müssen ihnen die Handlungen entsprechen.“

„Ich weiß es,“ entgegnete Claude Stocq mit Bezug; „alle Fehler meines Betragens sollen wieder gut gemacht werden. Meine erste Pflicht ist Gehorsam; mein Gebieter hat mich fortgejagt. . . ich gehe. . . jedoch bitte ich Euch, Ehrwürdiger, zu meinen Gunsten zu vermitteln. Möge mir der Herr Connetable verzeihen, wie ich meinem Nebenbuhler vergebe. Lebt wohl; bittet um Gnade für mich. . . ich werde sie zu verdienen suchen.“

Er neigte sich demüthig vor dem Abbé und ging. Der fromme Priester faltete die Hände und dankte dem Himmel für die schnelle und unvermuthete Bekehrung des Sünders, als für welchen ihn eine unbestimmte Ahnung, von welcher er sich keine Rechnung abzulegen wußte, Claude Stocq, den aalglatten Hofmann, den gewandten Geheimschreiber, die gefährdete Hand rechte des verstorbenen Connetables stets hatte halten lassen.

VII.

Nach einer langen Unterredung, welche der Connetable mit Sir Ralph Raleigh gehabt, ließ dieser am Abend desselben Tags Fräulein Luise von No-

chemore sammt allen Edelenten seines Hauses in den großen Banketsaal entbieten, und als alle versammelt waren, richtete er mit ernster Würde das Wort an den schottischen Ritter:

„Sir Raleigh,“ hob er an, „Ihr habt um meine Mündel (geworben. Noch heute Morgen wäre ich in der schmerzlichen Nothwendigkeit gewesen, Eure Werbung durch eine abschlägliche Antwort erwidern zu müssen; mein Wort war gegeben, und Derjenige, der es erhalten hatte, hatte sich meiner Güte noch nicht unwürdig gemacht. Ihr, edle Herren,“ wandte er sich hierauf an die Edelleute, „die Ihr Zeugen von Stocq's ausbrausender Hitze, von seiner Wiederspenstigkeit gewesen seid, haltet Ihr mich meines Versprechens entbunden?“

Und als alle Anwesenden ihre Häupter zum Zeichen der Bejahung geneigt hatten, fuhr er fort: „Erachtet Ihr, daß der Stallmeister der Königin von Schottland, der durch sie in den Adelsstand erhoben wurde, der Ehre einer Verbindung mit uns würdig sei?“

Als die Edelleute auch diese Frage durch ein einstimmiges Ja beantwortet hatten, winkte er dem Fräulein, näher zu treten, legte die Hand des im Entzücken der beglückten Liebe schwelgenden Mädchens in die Hand Raleigh's und sagte:

„Wohlan, Luise! so bediene ich mich denn noch einmal der mir über Euch eingeräumten Gewalt, um nach dem Wunsche Eures Herzens über Eure Hand zu verfügen. Ich vertraue eine Waise dem Schutze des Ritters von Raleigh an.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Laudesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 18. Dezember 1876.) Wir hatten auch in der verflossenen Woche viel Regen, dagegen war die Temperatur doch etwas rauher. Im Getreidehandel hat sich nun überall die stets um diese Jahreszeit wiederkehrende Ruhe eingestellt und es wird dieselbe wohl auch mehrere Wochen anhalten. Die heutige Börse verlief ebenfalls in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben bei sämmtlichen Cerealien beschränkt.

Wegen der auf die zwei nächstfolgenden Montage fallenden Festtage findet die nächste Börse am Montag den 8. Januar statt.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M 50 Pf. dto bayer. 12 M 70—80 Pf. Kernen 12 M 80 Pf.—13 M 30 Pf. Dinkel 8 M 80 Pf. Roggen, französisch 10 M 50 Pf. Gerste württb. 6 M 80 Pf. Haber 9 M 10 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad.

Mehl Nr. 1: 38—39 M Nr. 2: 34—35 M Nr. 3: 28—29 M Nr. 4: 24—25 M

An das werthgeschätzte Publikum
in
Wimmenthal & Winnenden.

Das ganze Jahr, Tag aus, Tag ein,
Bei Regen und bei Sonnenschein.
Mag es auch donnern oder blitzen,
So müssen wir am Karren schweigen,
Und läg der Schnee auch Meter tief
Besorgt müßt werden jeder Brief.
Und fiel der Schnee in großen Haufen
Wir müßten doch zum Bahnhofs laufen.

Ja seit die Eisenbahn nun geht;
Sind unsere Kosten noch erhöht,
Der Weg ist weit, der Karren schwer,
Das kostet ein Paar Sohlen mehr,
Auch brummt jetzt öfter unser Wagen
Er kann ein Würstchen mehr ertragen.
Nun gar zur heil'gen Weihnachtszeit,
Da bringen wir so manche Freud.

Dem Einen Dies, dem Andern Jenes,
Und mancher Dame etwas Schönes.
Manch liebes Kind kriegt ein Paket
Und träumt davon noch Nachts im Bett.
Wächst man bei all' den Festgeschenken
Auch unser freundlich stets gedenken.
Glück und Segen zur Weihnachtsfeier
Wünschen die Briefträger Grob und Bayer.

Redigirt gedruckt und verlegt von Fr. Fezer in Winnenden.

Winnenden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gold und Silberwaaren, Alfenide Bestecke, Talmi, vergoldete und versilberte Ketten, sowie sonstige in diesem Fach einschlagende Artikel.

Besonderer Fleiß wird auf Reparaturen und Gravieren verwandt.

Georg Meyer,
im Hause des Herrn Steinhauer Untel
1 Treppe hoch.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfiehlt eine schöne Auswahl fertiger feiner Wollwaaren, Damen und Kinder Paschli's Kapuzen, Kopf- und Umschlagtücher, Damentragen, Kinderkleidchen, Strümpfe, zc. Hüthen in Wachstuch, Filz und gestrickt, für Knaben und Mädchen, Pelscravatten, Schleier, Glage- und Dufstlinhandschuh, Flanell-Hemden für Herrn und Knaben, Leibchen, Beinkleider für Herrn Damen und Kinder.

Zu den billigsten Preisen.

C. Mall, Wittwe.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich auf bevorstehende Weihnachten wiederholt zu empfehlen, in gewöhnlicher wie feiner Waare, namentlich einer schönen Auswahl neuester Façon

Schildkrotkämme.

Auch werden jederzeit Reparaturen schnell und billigt besorgt.

Achtungsvollst

Ernst Herold, Rammacher
im Hause bei Herrn Zeugschmid Krautter.

Winnenden.

Für kommende Weihnachten

empfehle ich wollene Mannsjacken, Gesundheitsleibchen, Flanellhemden, Unterhosen, Winterschuh und Stiefel in Lagen, Filz, Galwer und Selband jeder Größe, sowie Socken, Strümpfe, Kapuzen, Paschli's, Damentücher und Westen, Kinderkittel, Shawls, Handschuhe u. dgl.

G. Hafner.

Es sind **1100 Mark** gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Wichtig für Jedermann!

Nur im Gasthof z. Schwanen

findet der große Verkauf in

Woll- und Strickwaaren

statt.

Unterhosen für Herren und Damen von 1 Mk. an.

Wollene Strümpfe von 90 Pfg. an.

Shawls von 25 Pfg. an.

Unterjacken von 1 Mk. 20 Pfg. an.

Promenad-Tücher von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Wollene Kinderkittel von 90 Pfg. an.

„ Röckchen von 2 Mk. 80 Pfg. an.

„ Unterleibchen von 3 Mk. 35 Pfg. an.

Schwere Flanell-Hemden von 4 Mk. 10 Pfg. an.

Westen für Damen und Kinder von 2 Mk. 50 Pfg. an.

Kapuzen, Käppchen, Stösser etc.

(zu 1 Mk. von 1 Mk. 10 Pfg. an)

und noch viele andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Der Verkauf dauert nur noch bis Samstag Abend.

Keine Dame, keine Hausfrau, sollte diese günstige Gelegenheit unbenützt lassen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. G. Hallwach's Wittwe & Sohn
aus Reulingen.

Weihnachten.

Das süßeste, für die langen Winter-Abende unterhaltendste Geschenk ist doch die

Laterna-magica (Zauberlaterne) welche in neuester runder Form praktisch konstruirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6 — incl. Kiste M. 10 —.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen und **Verschwindungs-Apparat**, erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24 — versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Sermann Bernhard, Leipzig.

Winnenden

Bei dem Unterzeichneten ist eine noch ganz neue

Nähmaschine

Gewinn von der Waiblinger Gewerbeausstellung) ausgezeichnete Qualität, Wheeler u. Wilson System, zu verkaufen

Georg Meyer, Goldarbeiter.

Im Hause des Herrn Steinhauer Untel.
Eine Treppe hoch.

Erste Prämie für Malz-Extracte in Paris, Ula, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.
Löflund's Malz-Extract, das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, nach Niemeier Ersatz des Lebertrans.
Löflund's Malz-Honig, eine Art versüßtes Malz-Extract von vortreflichem Geschmack und ausgezeichnete Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Keuchhusten.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — **Malz-Extract mit Chinin,** ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — **Malz-Extract mit Kalk** nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — **Malz-Extract mit Pepsin** ist ein neues diätetisches Magenmittel. — **Löflund's Malz-Extract-Bonbons** sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

Löflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma **Ed. Löflund in Stuttgart** sind vorrätzig in beiden **Apotheken in Winnenden**

Ich nehme die am 22. November d. J. geg. Karl Koch hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als grundlos zurück und bitte denselben um Verzeihung.

Winnenden den 16. Dezbr. 1876.

Luisa Haag, Ehefrau.

Die zwei Tanten,

welche die Verlagsbuchhandlung von A. G. Payne in Leipzig zu ihrem jetzt begonnenen Jahrgange der illustrierten Zeitschrift: „Das Neue Blatt“

als Prämie

gegen die geringe Nachzahlung von drei M. pro Blatt, (es sind große herrliche Veldruckbilder) liefert,

sollten auf keinem Weihnachtstische fehlen.

Wer daher auf diese mit so vielen Vorzügen ausgerüstete Zeitschrift „Das Neue Blatt“ noch nicht abonniert ist, sollte Abonnement entweder bei der Post oder bei der nächsten Buchhandlung sofort bestellen.

Das Neue Blatt erscheint in zwei Ausgaben:

Nummer-Ausgabe. Jede Woche eine Nr. Preis M. 1,50 vierteljähr.

Hest-Ausgabe. Alle 14 Tage ein Hest à 40 Pf.

Diese Hest-Ausgabe schließt eine elegante Modenzeitung mit ganz neuartiger Darstellung großer Schnitttheile, betitelt: Neueste Moden für unsere Damen, gratis in sich ein.

Freilich ist diese Hest-Ausgabe nur durch Buchhandlungen und nicht durch die Post zu verlangen. Die Post besorgt nur die Nummer-Ausgabe. Im Unterhaltungsblatte laufen drei große Novellen neben einander, von denen die erste phantastisch spannend die Wirkung noch unerforschter geistiger Kräfte mit in die Erzählung eingreifen läßt. Die zweite Novelle ist ein Treffer für weiche empfindungsvolle Gemüther, während die dritte betitelt: „Zwölf Procent“, abenteuerliche Erzählungen vorziehende Leser zu Dank verpflichten wird.

Der Nachweis des Abonnements berechtigt zu sofortigem Bezug der beiden Prämien direct von der Verlagsbuchhandlung, wemgleich diese directe Prämien-Versendung, wie aus untenstehender Anzeige ersichtlich, die dazu angestellten Arbeitskräfte beinahe bis zur Grausamkeit anspannt. Das bewirken also

Die zwei Tanten.

Winnenden.

Kinderspielwaaren.

Um gänzlich damit zu räumen verkaufe ich solche, sowie Herde unter den Fabrikpreisen.

G. Geiges, Flaschner.

Futtrale über schwedische Zündholzschachteln in Blech, Messing und Neusilber bei

G. Geiges, Flaschner.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenke passend

Damenköfferchen in Leder und Kessel, Kinderwagen, Kolleaux, Schulranzen, gepolsterte Stühle, Fauteuil, Schlaf- und andere Sophas empfiehlt billigt

Chr. Krautter.

Winnenden.

Christbaumlichtchen

in Wachs, Stearin, Paraffin und Talg sowie Lichthalter empfiehlt

Karl Schäfer, Seifensieder.

Wer das Geld dafür ausgegeben hat der soll urtheilen.

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Verlagsbuchhandlung, seitdem sie sich erboten hat die beiden Prämien „Die gute Tante“ und „Die strenge Tante“ den Reflectanten auch direct zuzusenden, mit Post Anweisungen geradezu überschüttet worden, so zwar, daß die hierauf erfolgte Expedition nicht ohne Aufregung und Aufsehen und namentlich nicht ohne wesentliche Verstärkung der Expeditionskräfte bewirkt werden konnte. Gleich die allerersten Versendungen wurden sofort mit Anberungen der Anerkennung erwidert, wovon täglich mehr und mehr einkamen. Dabei ist der Zuspruch zu den Prämien von Tag zu Tag noch im Wachsen begriffen. Keine Post trifft ein, ohne daß sich die Einrichtung der Post-Anweisungen als schnellstes und handlichstes Zahlungsmittel, namentlich für massenhafte Einzelversendungen, trefflich bewährt.

Die Verlagsbuchhandlung von A. G. Payne in Leipzig.

Winnenden.

Auf Weihnachten empfehle eine reiche Auswahl

Regenschirme

besonders in Seide, welche durch rechtzeitigen Einkauf des Stoffes billig erlassen kann, wie auch wollene Kinderschirme.

Ferdinand Frig, Schirmmacher.

Winnenden.

Hüte-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt ein großes Sortiment reine Filzhüte in den neuesten Faconen; auch werden ältere zum neu Faconiren angenommen bei

A. Breitenbach.

Zugleich empfehle ich eine große Auswahl rein leine

Herrenkragen

sowie Hemdeneinsätze in verschiedenen Qualitäten

D. Obige.